

Bündnis 90 / Die Grünen Berlin · Kommandantenstr. 80 · 10117 Berlin

Bürgerinitiative Ruhwald e. V.
Sven Born
Kolonie Golfplatz e.V.
Parzelle ORW 4
Spandauer Damm 178
14050 Berlin

**Bündnis 90/Die Grünen
Landesverband Berlin**

Susanne Mertens und Philmon Ghirmai
Landesvorsitzende
Kommandantenstr. 80, 10117 Berlin
Tel.: +49 (30) 61 50 05 - 30
Landesvorsitzende@gruene-berlin.de

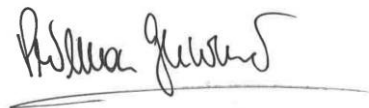
Wahlprüfsteine BI Ruhwald – Grüne Antworten

Berlin, 27. Januar 2023

Sehr geehrter Herr Born,

vielen Dank für Ihr Interesse an BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin. Gerne beantworten wir Ihre Wahlprüfsteine. Sie finden unsere Antworten im beigefügten Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Mertens und Philmon Ghirmai

WPS BI Bürgerinitiative Ruhwald e.V.

Zum Schutze unserer Grünflächen und Naherholungsgebiete Wahlprüfstein zur Wahl zum Abgeordnetenhaus am 12.02.2023

Berliner Gartenfreunde müssen sich immer wieder mit der Behauptung auseinandersetzen, dass die vielen Kleingartenflächen in der Stadt eine Behinderung für den notwendigen Wohnungsbau darstellen. 1. Welche Positionen vertreten Sie hierzu? Was wollen Sie diesbezüglich in der kommenden Wahlperiode tun?

Kleingärten sind in der wachsenden Stadt unverzichtbar, sie kühlen die Stadt, erhalten den Artenreichtum und sollten für viele Großstädter*innen auch Naherholungsgebiete sein. Wir wollen sie daher erhalten und schützen. Mit dem Kleingartenentwicklungsplan 2030 als behördenverbindlichem Planungsinstrument haben wir dafür eine wichtige Grundlage gelegt. Zudem haben wir in einem Rechtsgutachten prüfen lassen, ob die Kleingärten per einfachem Gesetz abgesichert werden können. (Dies ist leider nicht der Fall, da das Bodenrecht abschließend in der konkurrierenden Rechtsgebung vom Bund geregelt wurde). Zudem haben wir einen 10-Punkte-Plan vorgelegt, mit dem wir unsere politischen Ziele beim Thema Kleingärten dargelegt haben ([hier](#) abrufbar). Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Kleingärten geschützt werden und haben hierfür auch einen weiteren Antrag ins parlamentarische Verfahren eingebracht, um die Möglichkeit einer gesetzlichen Sicherung über ein sogenanntes Artikelgesetz zu prüfen.

2. Wie steht ihre Partei beim Wohnungsbau zur Vertikalverdichtung statt weiterer Flächenversiegelung? Große zusammenhängende Grünflächen sorgen als Frischluftschneisen mit hohem Sauerstoffgehalt für einen messbaren Temperatenausgleich – vor allem in heißen Sommern.

Wir wollen, dass möglichst viele Wohnungen in Berlin gebaut werden können. Aber an der richtigen Stelle. Wenn es nach Frau Giffey und Herrn Geisel geht, werden die letzten Grünflächen Berlins gebaut. Das ist falsch, weil Berlin und die Berliner*innen die letzten Grünflächen gut gebrauchen können. Es wäre fatal, wenn die grünen Wiesen am Stadtrand, die Kleingärten in Kieznähe oder grüne Innenhöfe zugebaut werden. Diese Flächen sind wichtig für die Erholung, für Sport und Freizeit und auch für Pflanzen und Tiere, die vom Aussterben bedroht sind.

Es gibt riesige Potenziale, die bisher zu wenig beachtet werden. Wir wollen, dass möglichst viele Wohnungen in Berlin gebaut werden können. Anders als die SPD und CDU nehmen wir insbesondere die Flächen in den Fokus, die bereits bebaut und versiegelt sind:

- Es gibt in Berlin noch zehntausende Dachgeschosse, die nicht ausgebaut sind.
- Es gibt unzählige Supermärkte und andere eingeschossige Gewerbegebäude, bei denen es riesige Flächenpotenziale gibt, wenn stattdessen 6 oder 7-geschossige Wohngebäude mit Gewerbe im Erdgeschoss entstehen. Der Senat rechnet selbst mit 36.000 Wohnungen, die möglich sind.
- Neben den Supermärkten stehen dann auch noch riesige Parkplätze. Diese Flächen sind zum Parken viel zu schade. Bauen wir Wohnhäuser drauf. Und wer unbedingt einen Parkplatz braucht, kann den auch im Untergeschoss finden. Der NABU hat die Potenziale von Parkplätzen und anderen versiegelten Flächen in Berlin ausgewertet: 985 Hektar bebaubare Fläche – Platz für 75.000 Menschen.

- Sogar über den Rückbau von Straßen diskutieren wir inzwischen ernsthaft. Stichwort Rückbau der A 103 und der A 104. Riesige Flächen, wo tausende Wohnungen entstehen können. Fragen Sie mal den Berlin-Brandenburger Architekten- und Ingenieurverein nach ihren Konzepten. Die haben allein für die ehemalige A103 3000 Wohnungen errechnet.
- Und die A104 ist fast doppelt so lang. Und dazu kommen noch etliche kleinere Straßen, bei denen es Rückbaumöglichkeiten gibt.
- Oder die Flächen der geplanten A100 Verlängerung. Hier ist Platz für Park, Kultur, Sport, Bildung und bezahlbares Wohnen.

3. Wie werden Sie sicherstellen, dass dieser Aspekt (auch in Zukunft) in die Stadtplanung einfließt?

Wir möchten die Koalition unter Grüner Führung fortsetzen. Mit einem starken Wahlergebnis könnten wir den Einfluss auf die Stadtplanung innerhalb der Koalition erhöhen und unsere Ziele besser koalitionsintern durchsetzen. (Und natürlich gelten die in der Antwort auf die Frage 1 dargestellten Punkte.)

4. Wie sehen Sie den Stellenwert der Kleingärten im Kontext der Gesamtentwicklung des Stadtumbaus? Kleingärten sind Begegnungsstätten für Menschen aller Generationen und sozialer Schichten. Sie sind ein Erlebnis-, Lern- und Erfahrungsraum für Kinder, dienen der Erholung und Bewegung und bieten ein kreatives Betätigungsfeld für alle.

Das sehen wir auch so. In Zeiten der Klimakrise wird der Stellenwert unserer Kleingärten in der Stadt immer wichtiger. Auch ihr sozialer Wert darf nicht zu gering eingeschätzt werden.

5. Wie berücksichtigen Sie diesen wichtigen sozialen Aspekt bei weiteren Planungen?

Damit alle Berliner*innen von ihnen profitieren können, halten wir es für richtig, wenn sich die Kleingartenanlagen noch mehr für die Stadtgesellschaft öffnen und neue Formen gemeinschaftlichen Gärtnerns aktiv unterstützen. Durch eine Parzellenteilung von großen Gärten bei Pächterwechsel könnten noch mehr Menschen in den Genuss von Kleingärten kommen.

6. Wie wollen Sie mit dafür sorgen, dass die gesundheitserhaltende und wissensvermittelnde Naturverbundenheit der heutigen und zukünftigen Bewohner von Berlin mindestens auf dem jetzigen Niveau gehalten wird? Die Interessenten für einen Kleingarten in Berlin werden immer jünger und es werden mehr.

Programme für ökologische Gartenarbeit oder zum Anbau von alten und seltenen Obst- und Gemüsesorten werden wir ausbauen und intensivieren. Auch eine biodiversitätsfördernde und naturnahe Gartengestaltung unterstützen wir.

7. Welche Vorschläge werden Sie zur Erhaltung, Fort- und Neuentwicklung von Kleingartenflächen in Berlin in die neue Legislaturperiode einbringen?

Bebauungspläne und der Flächennutzungsplan bieten schon heute die Möglichkeit, den betroffenen Anlagen Sicherheit und Verlässlichkeit zu geben, hierfür setzen wir uns ein. Dazu sind entsprechende Beschlüsse im Berliner Abgeordnetenhaus zu tätigen. Kleingärten sollen nur im Ausnahmefall, etwa für die soziale Infrastruktur oder eine verkehrliche Erschließung, weichen müssen. Wie bereits bei der Antwort zur Frage 1 erwähnt, wollen wir mit einem weiteren Rechtsgutachten eine rechtliche Sicherung prüfen lassen.

8. Wie kann eine positive Entwicklung des Kleingartenwesens in Berlin aussehen?

Wir stellen uns die Kleingärten der Zukunft als gesicherte grüne Oasen innerhalb der wachsenden Stadt vor. Mit vielen Aktiven, die sich gemeinsam für ihre Gemeinschaft und für einen möglichst umweltfreundlichen Anbau von Lebensmitteln einsetzen.

9. Wie wird Ihr konkretes Engagement für die Kleingärten aussehen?

Unser politisches Ziel ist es, auf gesamtberliner Ebene Kleingärten zu sichern und in den Bezirken um jeden einzelnen Kleingarten zu kämpfen.